

International

Der ökonomische Impact der bayerischen Wirtschaft in den USA

vbw

Studie

Stand: August 2024

Eine vbw Studie, erstellt von der IW Consult GmbH

Die bayerische Wirtschaft



Hinweis

Zitate aus dieser Publikation sind unter Angabe der Quelle zulässig.

Vorwort

Bayern ist ein wichtiger Wirtschaftspartner für die USA

In seiner Amtszeit als US-Präsident hat Donald Trump einen protektionistischen Kurs eingeschlagen. Sollte er im Herbst 2024 erneut zum Präsidenten gewählt werden, stehen noch mehr und strikere protektionistische Maßnahmen zu befürchten. Doch auch von einer demokratischen Präsidentin Kamala Harris ist keine klar auf Freihandel und Offenheit ausgerichtete Handelspolitik zu erwarten. Das hat die Präsidentschaft von Joe Biden gezeigt.

Wer auch immer ins Weiße Haus einzieht, sollte aber nicht übersehen, dass Globalisierung und internationale Arbeitsteilung Vorteile für alle Beteiligten bringen. Auch die USA profitieren vom internationalen Handel und von grenzüberschreitenden Investitionen. Dies belegt die vorliegende Studie, die die vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. bei der IW Consult GmbH in Auftrag gegeben hat.

Die Studie zeigt: Bayern ist kein unbedeutender Partner der USA. Die bayerischen Unternehmen in den USA sorgen sowohl auf direktem als auch auf indirektem Weg für ein hohes Maß an Wertschöpfung und Beschäftigung in den Vereinigten Staaten.

Es ist daher von beiderseitigem Interesse, wenn die transatlantischen Wirtschaftsbeziehungen stabilisiert und gestärkt werden. Abschottung und Protektionismus sind der falsche Weg. Offene Märkte, freier Handel und grenzüberschreitende Investitionen sorgen für Wachstum, Beschäftigung und Wohlstand.

Bertram Brossardt
21. August 2024

Inhalt

1	Executive Summary	1
2	Einleitung	3
3	Bayerische Investitionen in den USA	4
3.1	Direktinvestitionen bayerischer Unternehmen in den USA	4
3.2	Die bayerische Wirtschaft in den USA	6
4	Impact der bayerischen Wirtschaft in den USA	11
4.1	Ökonomischer Impact im Jahr 2021	12
4.1.1	Produktionswert	12
4.1.2	Bruttowertschöpfung	13
4.1.3	Beschäftigung	14
4.1.4	Impact nach Wirtschaftszweigen	15
4.2	Entwicklung und Einordnung des ökonomischen Impacts	16
	Anhang. Methoden und Ergebnisse im Detail	20
	Ansprechpartner/Impressum	28

1 Executive Summary

Bayerische Unternehmen bleiben wichtiger Impulsgeber für die US-amerikanische Wirtschaft

Die USA sind seit Jahren ein wichtiger Absatz- und Beschaffungsmarkt bayerischer Unternehmen. Außerdem investieren und produzieren viele bayerische Unternehmen direkt in den USA. Das Land ist das Hauptziel bayerischer Direktinvestitionen, 32 Prozent der Direktinvestitionsbestände bayerischer Unternehmen lagen 2021 in US-amerikanischen Unternehmenseinheiten (in der für diese Studie notwendigen Detailtiefe liegen keine aktuellere Daten vor). Zwischen 2017 und 2021 sind diese um ein Drittel angestiegen. Bayerische Unternehmen gewinnen durch diese Investitionen internationale Präsenz, neue Absatzmärkte und Innovationsimpulse.

Auch die US-Wirtschaft profitiert von diesen Investitionen. Die vorliegende Studie quantifiziert die positiven Effekte der bayerischen Präsenz in den USA. Dazu wird der ökonomische Fußabdruck von Unternehmenseinheiten in den USA betrachtet, die unter der Kontrolle bayerischer Investoren stehen. Darunter werden Unternehmenseinheiten verstanden, an denen bayerische Unternehmen mehr als 50 Prozent des Kapitals oder der Stimmrechte halten.

Der ökonomische Fußabdruck umfasst sowohl die unmittelbare Wertschöpfung und Beschäftigung der Unternehmenseinheiten als auch die ökonomischen Effekte, die durch Vorleistungsverflechtungen in vorgelagerten Branchen und durch den Konsum der Beschäftigten angestoßen werden.

Insgesamt kontrollieren bayerische Unternehmen 701 Unternehmenseinheiten in den USA. In diesen lag 2021 ein Direktinvestitionsbestand von 88,9 Milliarden Euro. Durch diese Unternehmen wird eine Bruttowertschöpfung von insgesamt 131,5 Milliarden Euro angestoßen und insgesamt fast 730.000 Arbeitsplätze gesichert. Damit liegt der ökonomische Fußabdruck der bayerischen Wirtschaft bei 0,76 Prozent der gesamten Bruttowertschöpfung der USA und 0,48 Prozent der Gesamtbeschäftigung.

- Die direkte Bruttowertschöpfung, die von den bayerisch kontrollierten Unternehmen selbst generiert wird, betrug 45,5 Milliarden Euro und 159.000 Beschäftigten waren in diesen Unternehmen angestellt.
- Die bayerisch kontrollierten Unternehmen lösten in der vorgelagerten Wertschöpfungskette durch den Bezug von Vorleistungen einen indirekten Bruttowertschöpfungseffekt in Höhe von 58,2 Milliarden Euro aus. In diesen Unternehmen ergibt sich daraus ein indirekter Beschäftigungseffekt von rund 364.000 Arbeitsplätzen.
- Der induzierte Effekt, der die Konsumausgaben der Beschäftigten umfasst, beläuft sich auf 27,8 Milliarden Euro Bruttowertschöpfung und 205.000 zusätzliche Arbeitsplätze.

Der Anteil der ausgelösten Effekte an der Gesamtbeschäftigung ist deutlich niedriger als an der Gesamtwertschöpfung der USA. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die bayerisch

[Executive Summary](#)

kontrollierten Unternehmen vor allem in wertschöpfungsintensiven Branchen aktiv sind. Das bedeutet, dass weniger Beschäftigte benötigt werden, um dieselbe Wertschöpfung zu erzielen. Dazu zählt insbesondere das Verarbeitende Gewerbe: Ein Fünftel des Wertschöpfungseffekts bayerischer Unternehmen in den USA entsteht im Verarbeitenden Gewerbe. Damit ist der Anteil hier rund doppelt so hoch wie der industrielle Wertschöpfungsanteil in der US-Wirtschaft insgesamt, der bei 11,5 Prozent liegt.

Mit 15,2 Prozent des Wertschöpfungseffekts entfällt ein beachtlicher Teil auf die M+E-Industrie und hierbei insbesondere auf die Herstellung von Mess- und Kontrollgeräten, Uhren und elektromedizinischen Geräten (5,8 Prozent) und den Fahrzeugbau (3,2 Prozent). Der angestoßene Wertschöpfungseffekt von 4,2 Milliarden Euro im Fahrzeugbau entspricht rund 3,4 Prozent der gesamten Bruttowertschöpfung, die in den USA im Fahrzeugbau erwirtschaftet wird. Das ist der größte relative Anteil unter allen Branchen und deutlich höher als an der Gesamtwirtschaft.

Die bayerische Wirtschaft hat durch ihre Investitionen und Geschäftstätigkeiten in den USA einen erheblichen positiven Einfluss auf die US-Wirtschaft, wie diese Studie aufzeigt. Darüber hinaus sorgen die Direktinvestitionen für nicht-quantifizierte Effekte, wie den Austausch von Know-how, Wissenstransfer und eine stabile und dauerhafte Verbindung der beiden Volkswirtschaften. Sowohl die US-amerikanische als auch die bayerische Wirtschaft profitieren durch die Verflechtung.

2 Einleitung

Die bayerische und die US-amerikanische Wirtschaft sind eng verflochten

Seit vielen Jahrzehnten sind die USA einer der wichtigste Handelspartner Bayerns. Im Jahr 2023 waren die USA mit einem Handelsvolumen von 42,1 Mrd. Euro der zweitwichtigste Handelspartner des Freistaats. Grundlegende Erfolgsfaktoren für das Geschäftsmodell Bayern sind neben der starken industriellen Prägung, der Vielfalt der Wirtschaftsstruktur und der Breite der Wertschöpfungskette auch die Offenheit und Internationalisierung.

Viele bayerische Unternehmen investieren und produzieren auch direkt in den USA. Damit stärken sie ihre weltweite Präsenz und erschließen neue Märkte. Entsprechend gespannt blicken zahlreiche bayerische Unternehmen auf die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in den USA, die in den letzten Jahren das Investitionsgeschehen mit beeinflusst haben. Mit attraktiven Rahmenbedingungen treibt die amerikanische Politik in den letzten Jahren eine höhere Investitionsdynamik an: Nach den Auswirkungen aus der protektionistischen Trump-Administration, die Investitionen ausländischer Unternehmen in den USA befördern sollte, beeinflusste zuletzt auch der Inflation Reduction Act (IRA) die Investitionsentscheidung zahlreicher deutscher Unternehmen. Der IRA, der Klimaschutz und Wirtschaftsförderung miteinander harmonisiert, stärkt die Investitionsdynamik, u. a. in der Fahrzeugindustrie und weiteren Schlüsseltechnologien.

Neben den investierenden Unternehmen selbst profitiert auch die US-amerikanische Wirtschaft von diesen Investitionen. Es entstehen Wertschöpfung und Arbeitsplätze, sowohl in den Investitionszielen selbst als auch in den vorgelagerten Wertschöpfungsstufen. Die vorliegende Studie zeigt, welche ökonomische Bedeutung Unternehmen in den USA haben, die mindestens zu 50 Prozent im Besitz bayerischer Unternehmen sind. Es wird analysiert, welche Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte durch diese Unternehmen angestoßen werden und in welchen Branchen sie besonders aktiv sind. Zudem wird über einen intertemporalen Vergleich die Entwicklung der Bedeutung seit 2017 aufgezeigt.

3 Bayerische Investitionen in den USA

Direktinvestitionen zeigen das Engagement von Unternehmen im Ausland

Um das Engagement der bayerischen Wirtschaft in den Vereinigten Staaten zu analysieren, lassen sich Zahlen zur Höhe, Verteilung und Entwicklung der Direktinvestitionen Bayerns in den USA heranziehen. Direktinvestitionen sind grenzüberschreitende Vermögensanlagen in Unternehmen und sind häufig langfristig ausgelegt. Direktinvestitionsbestände fließen ab einem Anteil von zehn Prozent am stimmberechtigten Kapital der ausländischen Unternehmenseinheit in die Statistik ein. Diese geben einen guten Überblick des Finanzvolumens, das in die USA fließt und werden im Kapitel 3.1 betrachtet.

Darüber hinaus gibt es die Statistik über Unternehmenseinheiten (Foreign Affiliates Statistics: FATS). Darin werden Kennzahlen von Unternehmenseinheiten abgebildet, an denen bayerische Investoren mehr als 50 Prozent des stimmberechtigten Kapitals halten. Hier kann davon gesprochen werden, dass diese US-Unternehmen von bayerischen Unternehmen kontrolliert werden. Denn es kann davon ausgegangen werden, dass diese Unternehmenseinheiten bei Abzug der bayerischen Direktinvestitionsbestände nicht mehr im gleichen Umfang wirtschaften könnten. Diese Zahlen lassen sich daher zur Quantifizierung der „bayerischen Wirtschaft“ in den USA verwenden. Die Direktinvestitionsbestände ab diesem Schwellenwert und die Unternehmenskennzahlen der auf diese Weise definierten bayerischen Unternehmen in den USA werden im Kapitel 3.2 analysiert.

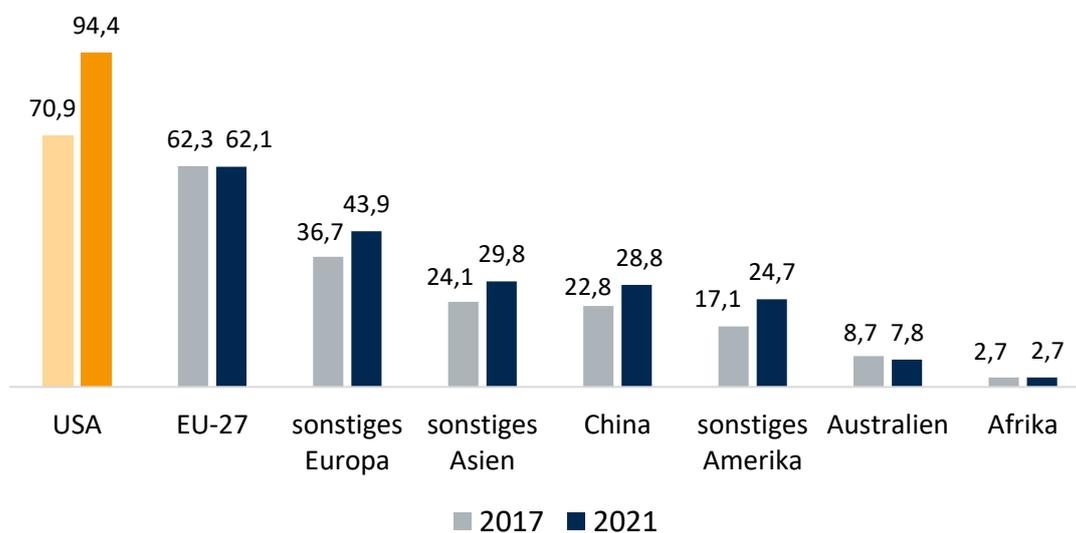
3.1 Direktinvestitionen bayerischer Unternehmen in den USA

Bayerische Unternehmen hielten im Jahr 2021, dem aktuellen Rand der Statistik, weltweite Direktinvestitionsbestände in Höhe von 294,6 Milliarden Euro. Die bayerischen Direktinvestitionsbestände in den USA lagen bei rund 94,4 Milliarden Euro. Damit ist die USA das wichtigste Investitionsziel bayerischer Unternehmen, noch deutlich vor der Gesamtheit der EU-27-Staaten (ohne Deutschland). Hier liegen 62,1 Milliarden Euro an Direktinvestitionen. Auf Platz drei liegt das weitere Europa mit 43,9 Milliarden Euro Direktinvestitionsbestand. Es folgen der asiatische Raum, wo in China allein weitere 22,8 Milliarden Euro Direktinvestitionsbestände liegen, die weiteren Länder des amerikanischen Kontinents, Australien und Afrika (siehe Abbildung 1).

Seit 2017 sind die Direktinvestitionsbestände bayerischer Unternehmen in den USA um 23,5 Milliarden Euro beziehungsweise 33,1 Prozent angestiegen. In keiner anderen Region ist ein derartiger Zuwachs der bayerischen Direktinvestitionsbestände zu verzeichnen. Damit ist die Bedeutung der USA, die bereits im Jahr 2017 das wichtigste Investitionsland für bayerische Unternehmen waren, noch weiter gewachsen. In der EU sowie in Australien gingen die bayerischen Direktinvestitionsbestände leicht zurück. Insgesamt wuchsen die Auslandsbestände bayerischer Investoren in den vier Jahren 2017 bis 2021 um 49,1 Milliarden Euro beziehungsweise um 20 Prozent an.

Abbildung 1
Weltweite bayerische Direktinvestitionsbestände

Angaben in Milliarden Euro



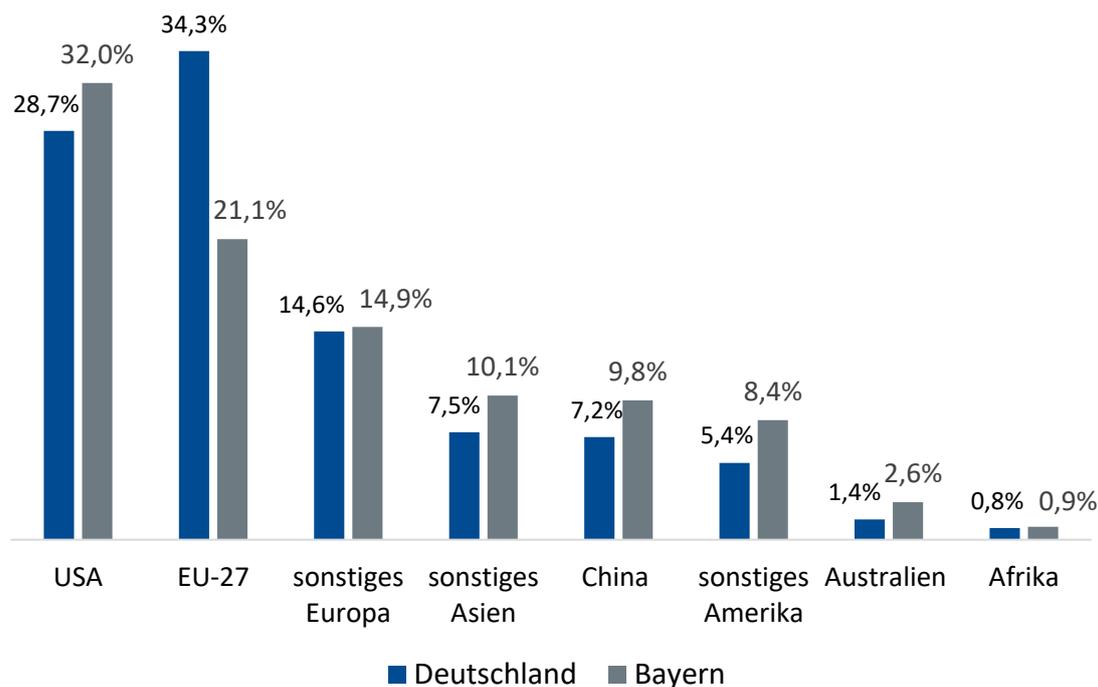
Quelle: Bundesbank; Abweichung von Gesamtsumme aufgrund von Rundungen und fehlender Zuordnung in der Statistik

Die Bedeutung der USA als Investitionsziel für bayerische Unternehmen wird auch im Vergleich zum deutschen Durchschnitt deutlich. So übersteigt der Anteil der bayerischen Direktinvestitionsbestände, die in den USA investiert sind, den deutschen Durchschnittswert um 3,3 Prozentpunkte. Auch in den anderen Nicht-EU-Staaten und -Regionen sind die relativen Direktinvestitionsbestände Bayerns höher als im bundesweiten Schnitt. Dagegen sind die EU-Staaten als Standort für bayerische Direktinvestitionen klar unterrepräsentiert (siehe Abbildung 2).

Abbildung 2

Weltweite bayerische und deutsche Direktinvestitionsbestände

Angaben in Prozent der gesamten Direktinvestitionsbestände, 2021



Quelle: Bundesbank

3.2 Die bayerische Wirtschaft in den USA

Die Direktinvestitionsbestände fließen in verschiedene Unternehmenseinheiten im Ausland. Bei diesen Unternehmenseinheiten wird in der Statistik zwischen zwei Gruppen differenziert: die Unternehmen, bei denen der Kapitalanteil oder das Stimmrecht des investierenden ausländischen Unternehmens über 10 Prozent beträgt, und die Unternehmen mit einem Kapitalanteil oder Stimmrecht von mehr als 50 Prozent. Letztere werden dementsprechend vom investierenden Unternehmen kontrolliert. Es ist anzunehmen, dass es diese Unternehmen in der Form und Größe ohne die Investitionen nicht geben würde. Um den ökonomischen Impact Bayerns in den USA abzuschätzen, sind die Kennzahlen dieser Unternehmen daher von Interesse. Sie werden im Folgenden als bayerisch kontrollierte Unternehmen bezeichnet.

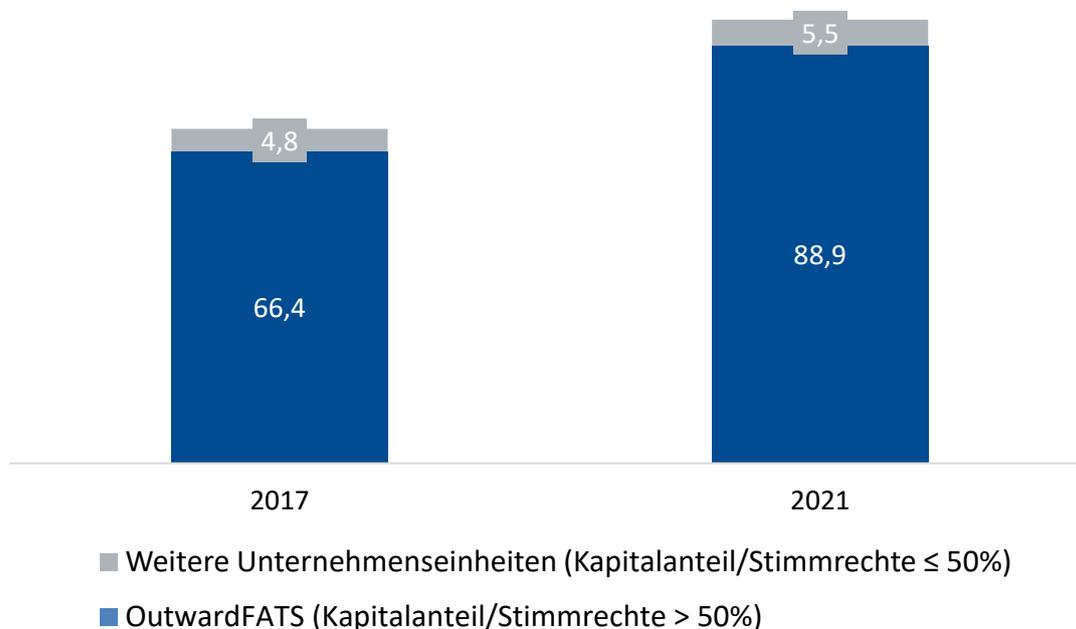
Differenziert man die Direktinvestitionsbestände zwischen diesen beiden Unternehmensgruppen, zeigt sich, dass die Direktinvestitionsbestände aus Bayern in den USA

größtenteils in Unternehmen mit bayerischer Mehrheitsbeteiligung zu finden sind (siehe Abbildung 3). Von den insgesamt 94,4 Milliarden Euro an Direktinvestitionsbeständen im Jahr 2021 entfallen 88,9 Milliarden Euro bzw. 94,2 Prozent auf Unternehmen, bei denen Bayern über einen Stimm- oder Kapitalanteil von über 50 Prozent verfügt. Das Verhältnis hat sich zwischen 2017 und 2021 nur geringfügig verändert: 2017 machten die Direktinvestitionsbestände in bayerisch kontrollierten Unternehmen einen Anteil von 93,4 Prozent der Gesamtinvestitionsbestände aus.

Abbildung 3

Verteilung bayerischer Direktinvestitionsbestände in den USA

Angaben in Milliarden Euro



Quelle: Bundesbank

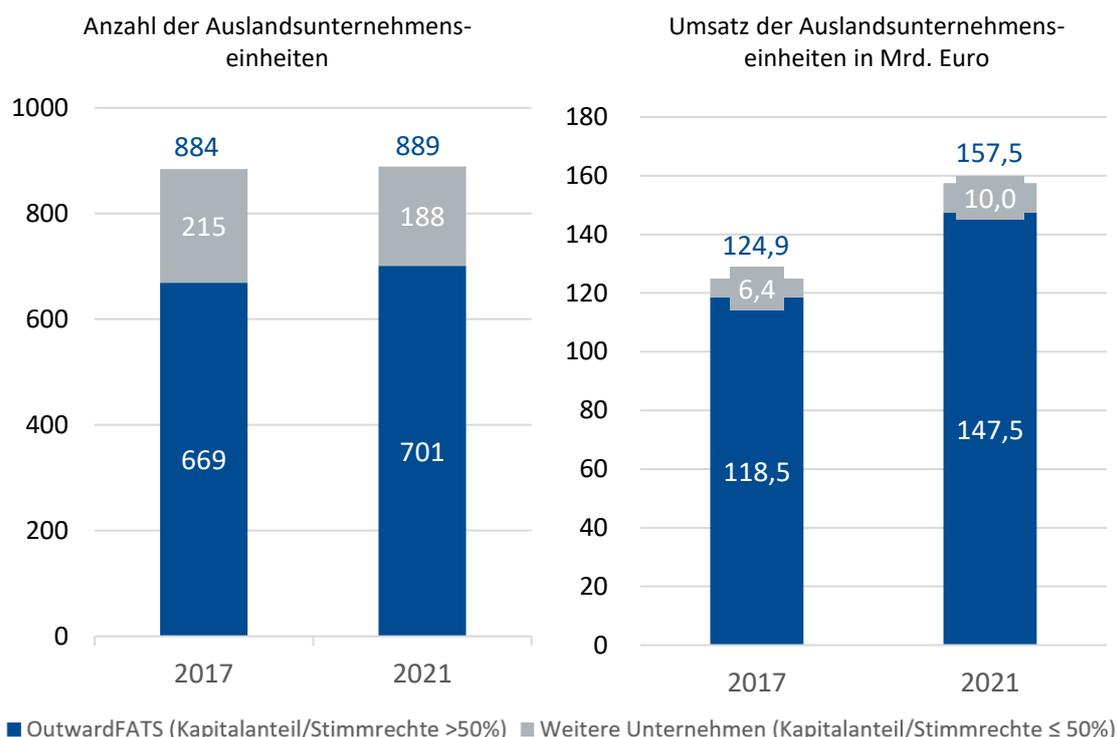
Auch wenn man die Anzahl der Unternehmenseinheiten sowie den in diesen Einheiten generierten Umsatz betrachtet, zeigt sich, dass der weit überwiegende Anteil auf Unternehmen entfällt, die unter bayerischer Kontrolle stehen. Im Vergleich zu 2017 haben sich diese Anteile ebenfalls kaum verändert (siehe Abbildung 4).

Die Direktinvestitionsbestände bayerischer Unternehmen liegen in 889 Unternehmenseinheiten in den USA. 701 dieser Unternehmenseinheiten waren unter Kontrolle bayerischer Unternehmen. Im Vergleich zum Jahr 2017 hat sich die Zahl der Auslandsunternehmenseinheiten bayerischer Unternehmen nur geringfügig um fünf Einheiten erhöht. Folglich ist

der Direktinvestitionsbestand je Auslandsunternehmenseinheit zwischen 2017 und 2021 von rund 80 Millionen Euro auf 106 Millionen Euro angestiegen.

Abbildung 4
Verteilung bayerischer Direktinvestitionsbestände in den USA

Angaben in Milliarden Euro



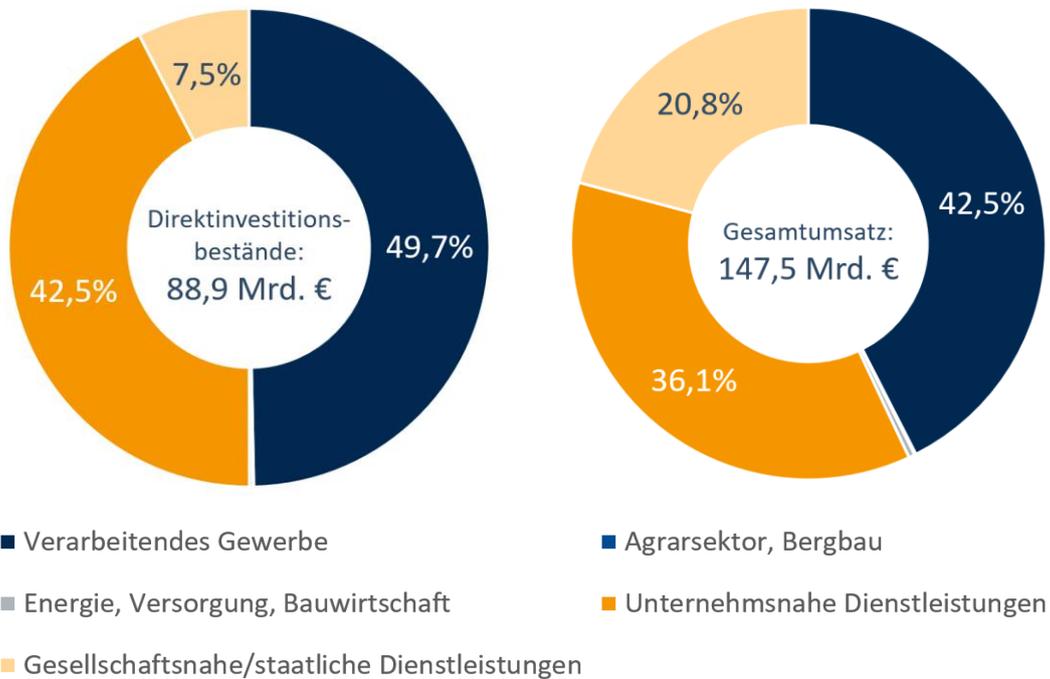
Quelle: Bundesbank

Die Anteile von Industrie und Dienstleistungssektor an den bayerischen Direktinvestitionsbeständen in bayerisch kontrollierten Unternehmen halten sich die Waage (siehe Abbildung 5). Von den 88,9 Milliarden Euro an Direktinvestitionsbeständen, die in bayerisch kontrollierten Unternehmen liegen, entfallen 49,7 Prozent auf Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes. Von diesen Investitionen entfällt der Großteil auf die M+E-Industrie, welche wiederum differenziert nach den dominierenden Wirtschaftszweigen betrachtet werden kann. Vorrangig ist hier der Wirtschaftszweig „Herstellung von Mess- und Kontrollgeräten, Uhren und elektromedizinischen Geräten“, welcher 26,5 Prozent der Direktinvestitionsbestände bayerisch kontrollierter Unternehmen in den USA ausmacht. Darauf folgt der Maschinenbau mit 8,6 Prozent. Einen geringen Anteil machen dagegen die Herstellung von Glas und Keramik mit 2,9 Prozent, die Chemieindustrie mit 2 Prozent sowie die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 1,7 Prozent aus.

42,5 Prozent der bayerischen Direktinvestitionsbestände liegen in unternehmensnahen Dienstleistungsunternehmen und zwar fast komplett im Bereich „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ mit einem Anteil von 42,3 Prozent. 7,5 Prozent der Investitionsbestände liegen in gesellschaftsnahen oder staatlichen Dienstleistungsunternehmen. Die Anteile der Energie-, Versorgungs- und Bauwirtschaft sowie des Agrar- und Bergbausektors gehen gegen null.

Abbildung 5

Direktinvestitionsbestände und Umsatz bayerisch kontrollierter Unternehmen in den USA, 2021



Quellen: Berechnungen auf Basis von Daten der Bundesbank und BEA

Unternehmensnahe DL umfassen die NACE-Sektoren 49-53, 62-66, 69-75; Gesellschaftsnahe/staatliche DL umfassen die NACE-Sektoren 45-47, 55-61, 68 und 77-98

Bezogen auf die Umsätze bayerisch kontrollierter Unternehmen in den USA ist die Verteilung der Wirtschaftsbereiche weniger ausgeglichen. Die Industrie macht nur 42,5 Prozent des Umsatzes aus. Die Verschiebung der Anteile hin zum Dienstleistungssektor ist durch die geringere Kapitalintensität der Dienstleistungsbranche im Vergleich zur Industrie zu erklären. Je Investition wird hier also im Durchschnitt mehr Umsatz erwirtschaftet.

Vergleicht man die Umsatzanteile aber mit der Struktur der gesamten Umsätze der US-Wirtschaft, so wird der hohe Industriefokus der bayerischen Direktinvestitionen deutlich: Das Verarbeitende Gewerbe macht in den USA lediglich 16,3 Prozent der Umsätze des

Landes aus und damit weniger als die Hälfte des industriellen Umsatzanteils bayerisch kontrollierter Unternehmen.

Differenziert man den Industriebereich, so werden 36 Prozent des Umsatzes der bayerisch kontrollierten Unternehmen in der M+E-Industrie generiert. Bei der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen ist der Umsatz mit einem Anteil von 16,4 Prozent achtmal so hoch wie dessen Anteil an den Direktinvestitionsbeständen. In diesem Wirtschaftszweig ist auch der Umsatz je Unternehmenseinheit über alle Branchen hinweg am höchsten. Der Anteil der Herstellung von Mess- und Kontrollgeräten, Uhren und elektromedizinischen Geräten am Umsatz ist dagegen mit 10,1 Prozent nur weniger als halb so groß wie dessen Investitionsanteil. Der Maschinenbau macht mit 5,7 Prozent und die Herstellung von Glas und Keramik mit 2,8 Prozent dagegen einen ähnlich hohen Anteil an den Umsätzen wie an den Investitionsbeständen aus.

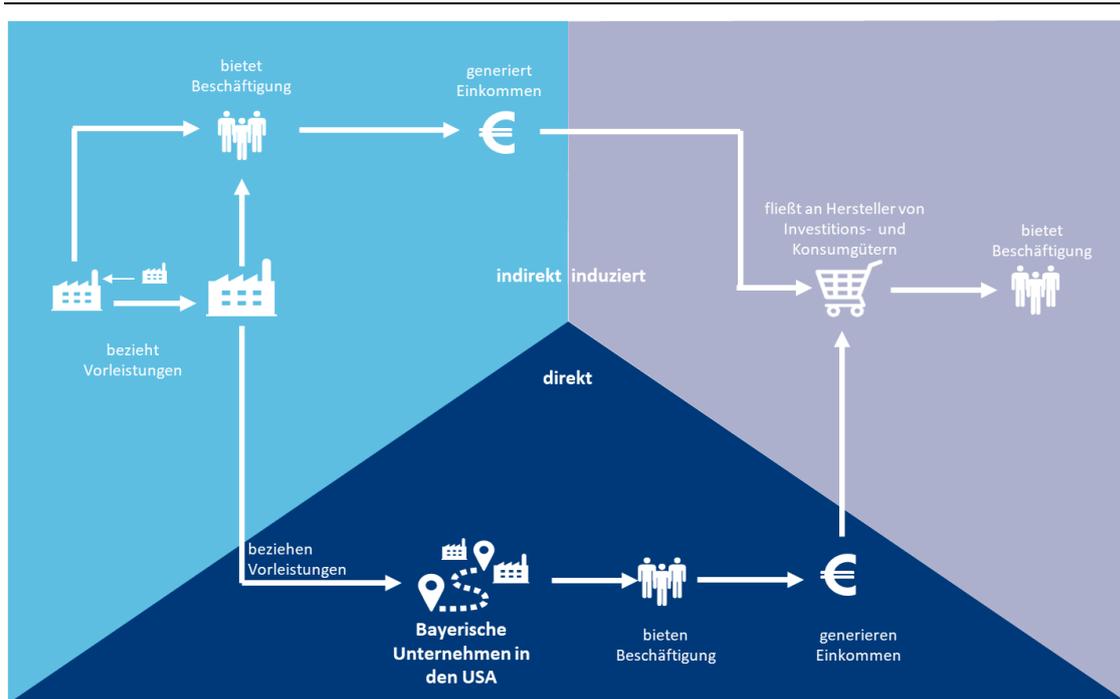
4 Impact der bayerischen Wirtschaft in den USA

Bedeutender Fußabdruck der bayerischen Wirtschaft in den USA

Die bayerisch kontrollierten Unternehmen in den USA tragen mit ihren Umsätzen und den bereitgestellten Arbeitsplätzen direkt zur US-Wirtschaft bei. Darüber hinaus stoßen sie weitere ökonomische Effekte an: Neben diesen sogenannten „direkten Effekten“ ist auch die wirtschaftliche Aktivität zu berücksichtigen, die durch Vorleistungsverflechtungen in vorgelagerten Wertschöpfungsketten („indirekte Effekte“) und durch den Konsum der Beschäftigten („induzierte Effekte“) entsteht (siehe Abbildung 6). Dieser sogenannte ökonomische Fußabdruck oder auch Impact der bayerischen Wirtschaft in den USA, der sich aus den drei genannten Teileffekten zusammensetzt, wird im folgenden Kapitel analysiert.

Abbildung 6

Schematische Darstellung der ökonomischen Effekte



Quellen: eigene Darstellung

4.1 Ökonomischer Impact im Jahr 2021

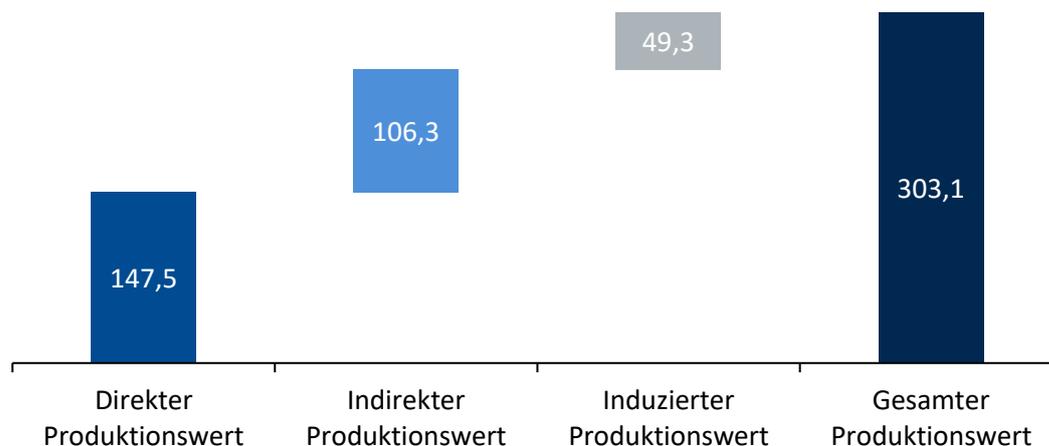
4.1.1 Produktionswert

Die 701 bayerisch kontrollierten Unternehmen erzielten im Jahr 2021 einen Umsatz von 147,5 Milliarden Euro (siehe Kapitel 3.2). Um diesen Umsatz, der auch als Teil des Bruttoproduktionswert der US-amerikanischen Wirtschaft gesehen werden kann, zu erzielen, beziehen die Unternehmen Vorleistungsgüter anderer Unternehmen und stoßen so weitere ökonomische Effekte entlang der Wertschöpfungskette an. Der gesamte Fußabdruck der bayerisch kontrollierten Unternehmen setzt sich wie folgt zusammen:

Abbildung 7

Bruttoproduktionswert bayerisch kontrollierter Unternehmen in den USA

Angaben in Milliarden Euro, 2021



Quellen: Berechnungen auf Basis von Daten der Bundesbank, BEA und der AMNE-IOT der OECD

- Der direkte Bruttoproduktionswert bayerisch kontrollierter Unternehmen in den USA beläuft sich auf 147,5 Milliarden Euro im Jahr 2021. Dieser wird in den Unternehmen selbst erwirtschaftet, beispielsweise bei der Produktion eines Fahrzeugs.
- Durch Bezug von Vorleistungsgütern und Dienstleistungen wird ein indirekter Bruttoproduktionswert in Höhe von 106,3 Milliarden Euro angestoßen. Dieser entsteht in Unternehmen, die diese Vorleistungen bereitstellen, beispielsweise in einem Unternehmen, das Autoreifen herstellt und den Fahrzeugbauer damit beliefert. In den Berechnungen werden auch indirekte Vorleistungen berücksichtigt (also beispielsweise der Produktionswert, der bei der Gummierzeugung für die Autoreifen generiert wird).

- Die Lohnzahlungen an die Beschäftigten und deren damit getätigte Konsumausgaben stoßen den induzierten Effekt an, der sich auf 49,3 Milliarden Euro summiert. Es werden sowohl die Lohnzahlungen in den bayerisch kontrollierten Unternehmen selbst als auch die in der vorgelagerten Wertschöpfungskette ausgezahlten Löhne berücksichtigt.

Insgesamt stoßen die bayerisch kontrollierten Unternehmen in den USA einen Bruttoproduktionswert von 303 Milliarden Euro an. Dies entspricht rund 0,97 Prozent des gesamten Bruttoproduktionswertes der USA.

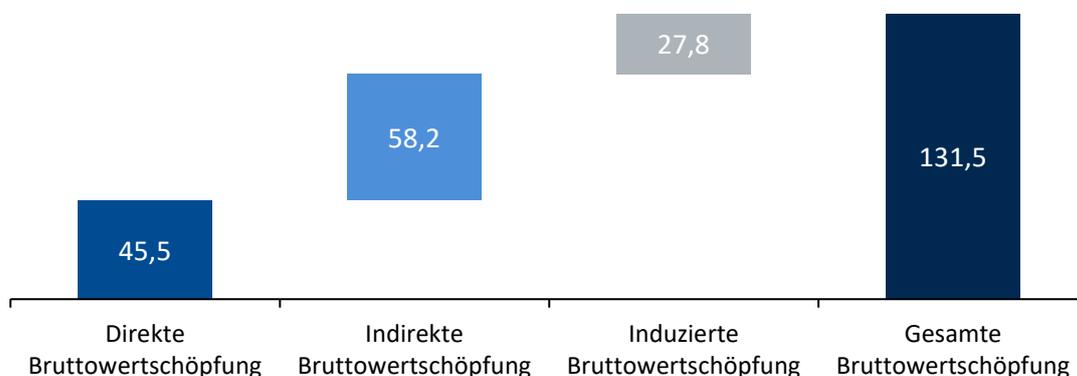
4.1.2 Bruttowertschöpfung

Aus volkswirtschaftlicher Perspektive ist die Bruttowertschöpfung der Indikator, der den tatsächlichen wirtschaftlichen Beitrag zur Volkswirtschaft darstellt: Die Summe der erwirtschafteten Bruttowertschöpfung in einem Land entspricht in etwa dem Bruttoinlandsprodukt. Die Bruttowertschöpfung berechnet sich aus dem Bruttoproduktionswert abzüglich der bezogenen Vorleistungen.

Abbildung 8

Bruttowertschöpfung bayerisch kontrollierter Unternehmen in den USA

Angaben in Milliarden Euro, 2021



Quellen: Berechnungen auf Basis von Daten der Bundesbank, BEA und der AMNE-IOT der OECD

- Die direkt erwirtschaftete Bruttowertschöpfung bayerisch kontrollierter Unternehmen in den USA beträgt für das Jahr 2021 45,5 Milliarden Euro.
- Der Einkauf von Vorleistungsgütern und Dienstleistungen durch bayerisch kontrollierte Unternehmen führt zu einer indirekten Bruttowertschöpfung von 58,2 Milliarden Euro.
- Die Löhne, die an die Beschäftigten gezahlt werden, und deren anschließende Konsumausgaben führen zu einem induzierten Effekt in Höhe von 27,8 Milliarden Euro.

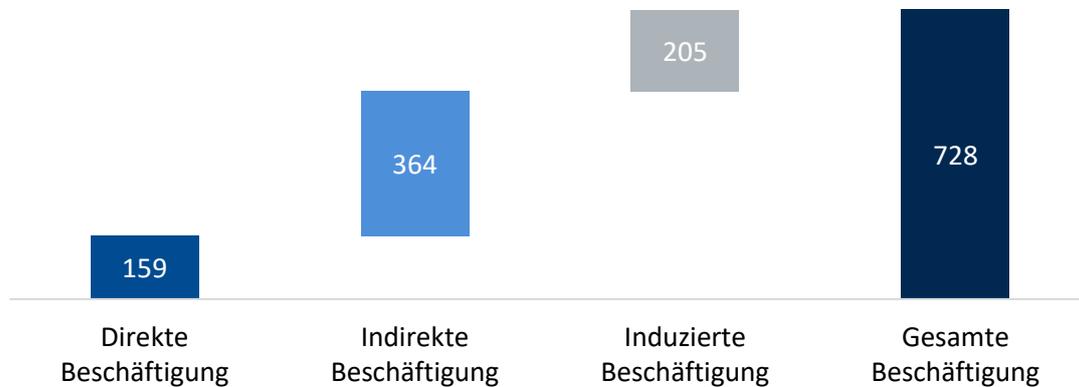
Die bayerisch kontrollierten Unternehmen in den USA stoßen eine Bruttowertschöpfung von insgesamt 131,5 Milliarden Euro an, was einen Anteil von 0,76 Prozent der Gesamtwertschöpfung der USA ausmacht (siehe Abbildung 8). Damit ist die durch bayerische Unternehmen angestoßene Bruttowertschöpfung höher als die Bruttowertschöpfung des US-Bundesstaats Mississippi. Der Wertschöpfungsmultiplikator liegt bei 2,9, d. h. mit jedem Euro Wertschöpfung, welche in bayerisch kontrollierten Unternehmen erzielt wird, werden weitere 1,90 Euro Wertschöpfung angestoßen. Dieser große Hebel entsteht durch die hohe Vorleistungsintensität der Unternehmen, die im Verarbeitenden Gewerbe tätig sind.

4.1.3 Beschäftigung

Die bayerisch kontrollierten Unternehmen in den USA schaffen darüber hinaus Arbeitsplätze im Land.

Abbildung 9
 Beschäftigungseffekte bayerisch kontrollierter Unternehmen in den USA

Angaben in Tausend, 2021



Quellen: Berechnungen auf Basis von Daten der Bundesbank, BEA und der AMNE-IOT der OECD

- Der direkte Effekt, die Beschäftigung in den bayerisch kontrollierten Unternehmen selbst, liegt bei rund 159.000 Beschäftigten.
- Der Bezug von Vorleistungsgütern und Dienstleistungen stößt in den Unternehmen, die diese Vorleistungen herstellen, zusätzlich einen indirekten Effekt an. Dieser beläuft sich auf rund 364.000 Arbeitsplätze.
- Auch die Löhne, welche den Beschäftigten gezahlt werden, und die in Folge getätigten Konsumausgaben verursachen einen Beschäftigungseffekt. Dieser wird als induzierter Effekt bezeichnet und beläuft sich auf knapp 205.000 Arbeitsplätze.

Insgesamt stoßen bayerisch kontrollierte Unternehmen in den USA eine Beschäftigung in Höhe von etwas mehr als 728.000 Arbeitsplätzen an. Das entspricht 0,48 Prozent der Gesamtbeschäftigung in den USA. Damit schaffen die bayerisch kontrollierten Unternehmen in den USA mehr Arbeitsplätze als momentan der US-Bundesstaat Montana bereitstellt.

Der Anteil an der Gesamtbeschäftigung ist deutlich geringer als der Anteil an der gesamten Wertschöpfung der USA. Dies liegt daran, dass im Vergleich zum US-Durchschnitt ein höherer Anteil der bayerisch kontrollierten Unternehmen in wertschöpfungsintensiven Branchen wie dem Verarbeitenden Gewerbe tätig ist. Dies bedeutet, dass weniger Beschäftigte benötigt werden, um dieselbe Wertschöpfung zu erzielen.

4.1.4 Impact nach Wirtschaftszweigen

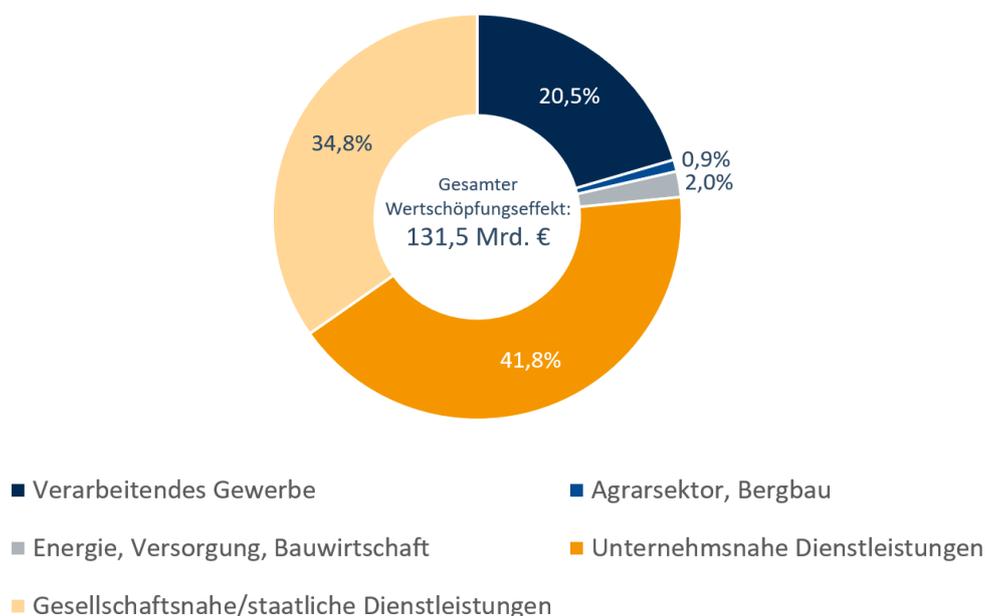
Die bayerisch kontrollierten Unternehmen in den USA stoßen insgesamt einen Wertschöpfungseffekt von 131,5 Milliarden Euro an. Die Branchen profitieren dabei unterschiedlich (siehe Abbildung 10). Der größte Wertschöpfungseffekt entsteht im Dienstleistungssektor, wobei 41,8 Prozent auf unternehmensnahe und 34,8 Prozent auf gesellschaftsnahe/öffentliche Dienstleistungen entfallen. Jeder fünfte angestoßene Euro wird im Verarbeitenden Gewerbe erwirtschaftet. Darüber hinaus verteilt sich der Wertschöpfungseffekt bayerisch kontrollierter Unternehmen in den USA auf die Energie-, Versorgungs- und Bauwirtschaft, welche einen Anteil von 2,0 Prozent ausmachen. Der Agrarsektor und Bergbau haben einen Anteil von 0,9 Prozent.

Mit 20,5 Prozent ist der durch bayerische Unternehmen angestoßene Wertschöpfungsanteil der Industrie deutlich höher als in der US-amerikanischen Wirtschaft. Das Verarbeitende Gewerbe macht hier lediglich einen Anteil von 11,5 Prozent aus. Die angestoßene industrielle Wertschöpfung entfällt zu einem beachtlichen Teil auf die wichtige M+E-Industrie (15,2 Prozent) und hierbei insbesondere auf die Herstellung von Mess- und Kontrollgeräten, Uhren und elektromedizinischen Geräten (5,8 Prozent) und den Fahrzeugbau (3,2 Prozent).

Der Fahrzeugbau ist auch die Branche, die relativ gesehen am abhängigsten von den bayerisch kontrollierten Unternehmen ist. Der Wertschöpfungseffekt von 4,2 Milliarden Euro, der in dieser Branche angestoßen wird, entspricht rund 3,4 Prozent der Bruttowertschöpfung, die in den USA im Fahrzeugbau erwirtschaftet wird. Eine gleich hohe Bedeutung für die US-amerikanische Wirtschaft erreicht die Herstellung von Glas und Glaswaren mit ebenfalls 3,4 Prozent der Wertschöpfung des Wirtschaftszweigs, wobei diese absolut gesehen deutlich geringer als die Wertschöpfung des Fahrzeugbaus ist. Das zeigt, dass die starke bayerische Automobilindustrie auch über Investitionen in den USA ihre Marktstellung ausbaut und eine bedeutende Größe der lokalen Wirtschaft darstellt.

Abbildung 10

Wertschöpfungseffekt bayerisch kontrollierter Unternehmen in den USA



Quellen: Berechnungen auf Basis von Daten der Bundesbank, BEA und der AMNE-IOT der OECD

Auch der unternehmensnahe Dienstleistungssektor profitiert überdurchschnittlich von den bayerisch kontrollierten Unternehmen. Im Vergleich zur US-Gesamtwirtschaft, wo der Sektor 22,6 Prozent der Wertschöpfung generiert, liegt der Anteil an der angestoßenen Wertschöpfung bayerisch kontrollierter Unternehmen fast doppelt so hoch. Dies ist wenig verwunderlich, da unternehmensnahe Dienstleister (wie beispielsweise Finanzdienstleister, IT-Dienstleister oder Logistikunternehmen) wichtige Vorleistungen für Industrieunternehmen bereitstellen. Ein großer Teil des Effekts entsteht durch die Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen. Mit 35,3 Milliarden Euro Bruttowertschöpfungseffekt werden hier 2,5 Prozent der Gesamtwertschöpfung des US-Wirtschaftszweigs durch bayerisch kontrollierte Unternehmen angestoßen.

Der Anteil der Effekte, die in gesellschaftsnahen Dienstleistungsunternehmen wie dem Einzelhandel oder der Gastronomie anfallen, fällt unterdurchschnittlich aus.

4.2 Entwicklung und Einordnung des ökonomischen Impacts

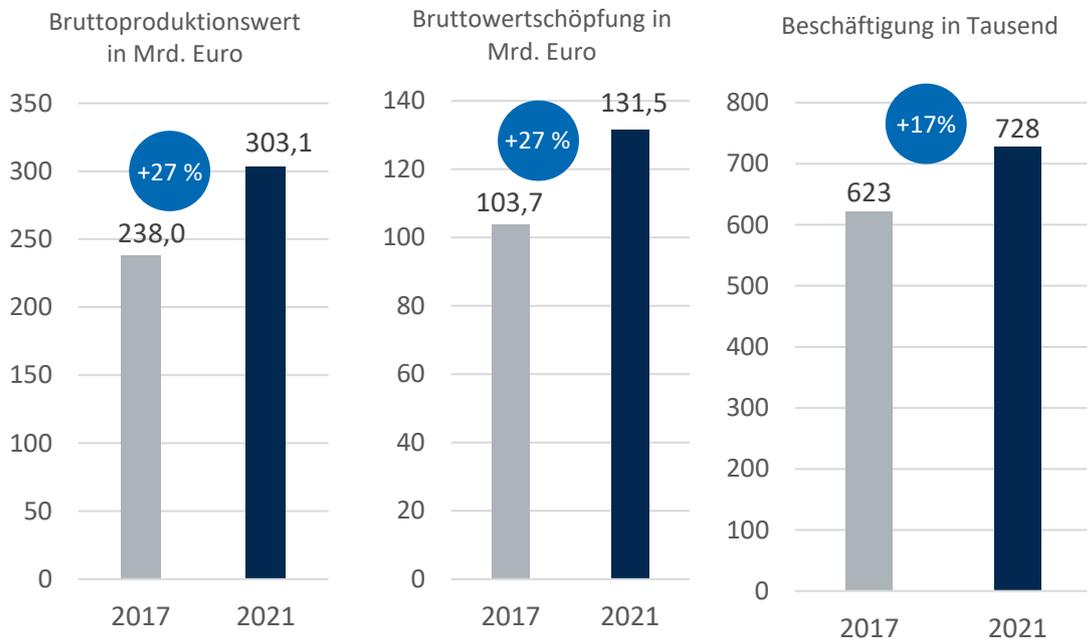
Im Folgenden wird die Entwicklung des ökonomischen Impacts in den USA seit 2017 betrachtet. Insgesamt ist der Impact der Impact bayerisch kontrollierter Unternehmen in den USA deutlich gestiegen (siehe Abbildung 11). Der Bruttoproduktionswert stieg von 238

Milliarden Euro im Jahr 2017 auf 303 Milliarden Euro im Jahr 2021 und verzeichnet damit einen Anstieg von 27,3 Prozent. Die Bruttowertschöpfung weist mit 26,8 Prozent einen ähnlich hohen Anstieg auf. Hier stieg der Wert zwischen 2017 und 2021 von 103,7 auf 131,5 Milliarden Euro. Damit ist der angestoßene Wertschöpfungseffekt zudem stärker gewachsen als die US-amerikanische Gesamtwertschöpfung, die im gleichen Zeitraum um 4,7 Prozent zugenommen hat. Bei der Beschäftigung ist ein etwas geringer, dennoch ebenfalls deutlicher Anstieg erkennbar. Die Zahl der Beschäftigten nahm von rund 623.000 auf ca. 728.000 zu, was einem Anstieg von 17 Prozent entspricht.

Der Anstieg des ökonomischen Impacts der bayerisch kontrollierten Unternehmen in den USA ist in erster Linie auf das gestiegene Engagement der bayerischen Investoren in den USA beziehungsweise die gestiegenen Umsätze der bayerisch kontrollierten Unternehmen zurückzuführen (siehe Kapitel 3.2). Zudem bezogen bayerisch kontrollierte Unternehmen im Jahr 2021 in Relation zu ihrem Umsatz mehr Vorleistungen als noch im Jahr 2017, die Vorleistungsintensität wuchs also. Somit wurde im Jahr 2021 mit jedem Euro Wertschöpfung, der in bayerisch kontrollierten Unternehmen erzielt wurde, mehr Wertschöpfung in der vorgelagerten Wertschöpfungskette angestoßen als noch vier Jahre zuvor. Der Wertschöpfungsmultiplikator stieg von 2,7 im Jahr 2017 auf 2,9 im Jahr 2021.

Abbildung 11

Impact bayerisch kontrollierter Unternehmen in den USA im Zeitverlauf



Quellen: Berechnungen auf Basis von Daten der Bundesbank, BEA und der AMNE-IOT der OECD

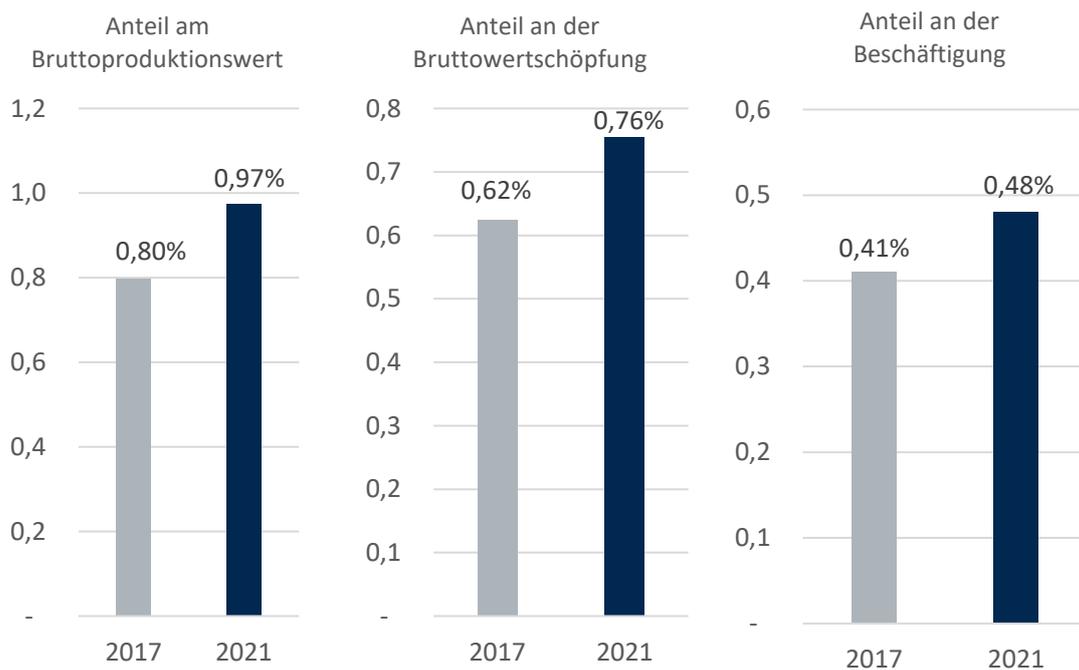
Die höhere Vorleistungsintensität der bayerisch kontrollierten Unternehmen ist nicht auf eine geänderten Branchenzusammensetzung zurückzuführen. Die Anteile der Branchen an

den Wertschöpfungseffekten blieben zwischen 2017 und 2021 weitgehend konstant. Dies deutet daraufhin, dass die bayerischen Unternehmen langfristige Ziele mit ihren Investitionen verfolgen und dass sich die bayerische Wirtschaft in den USA bereits etabliert hat.

Ein Anstieg des Impacts bayerisch kontrollierter Unternehmen ist nicht nur bei den absoluten Werten, sondern ebenfalls bei deren Anteilen an der US-amerikanischen Gesamtwirtschaft zu verzeichnen (siehe Abbildung 12). Der Anteil von Unternehmen mit bayerischer Mehrheitsbeteiligung am US-Bruttoproduktionswert ist in den Jahren zwischen 2017 und 2021 von 0,80 auf 0,97 Prozent gestiegen, der Anteil der Bruttowertschöpfung von 0,62 Prozent auf 0,76 Prozent. Auch der Anteil an der Beschäftigung ist gestiegen, jedoch nur um 0,07 Prozentpunkte. Die mit den bayerisch kontrollierten Unternehmen verwobene US-Wirtschaft hat sich damit im Vergleich zur gesamten US-Wirtschaft wertschöpfungsintensiver entwickelt: Der Fokus auf Unternehmensbereiche, die eine hohe Wertschöpfung je Beschäftigten haben, hat also im Vergleich zur gesamten US-Wirtschaft zugenommen.

Abbildung 12

Anteil bayerisch kontrollierter Unternehmen in den USA im Zeitverlauf



Quellen: Berechnungen auf Basis von Daten der Bundesbank, BEA und der AMNE-IOT der OECD

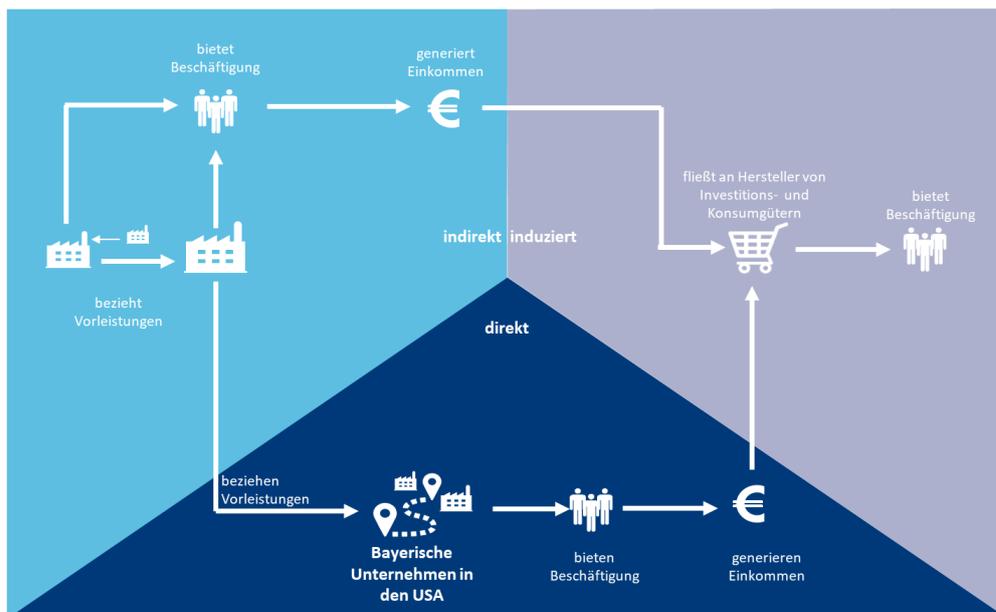
Insgesamt zeigt die Analyse im Rahmen dieser Studie, welche ökonomischen Effekte durch bayerische Direktinvestitionsbestände in den USA ausgelöst werden. Vor allem die US-amerikanische Industrie profitiert in Form von Wertschöpfung und Beschäftigung durch bayerisch kontrollierte Unternehmen in den USA. Zwischen 2017 und 2021 ist der ökonomische Fußabdruck Bayerns in den USA angestiegen.

Anhang. Methoden und Ergebnisse im Detail

Methodischer Hintergrund

Ziel der Impactstudie ist die Erfassung des ökonomischen Fußabdrucks der Wirtschaft Bayerns in den USA. Das Engagement im Ausland wird dabei mithilfe der Direktinvestitionsbestände ermittelt. Die Höhe der bayerischen Direktinvestitionsbestände in den USA geben dabei einen ersten Überblick über die Verflechtungen zwischen Bayern und den USA (siehe Kapitel 3.1). Direktinvestitionen sind grenzüberschreitende Unternehmensbeteiligungen mit einem Anteil von mindestens 10 Prozent am stimmberechtigten Kapital. Ab diesem Schwellenwert wird ein längerfristiges Engagement des Investors am ausländischen Unternehmen unterstellt. Ab einem Anteil am stimmberechtigten Kapital von 50 Prozent wird hingegen davon gesprochen, dass die Unternehmenseinheit vom ausländischen Investor grenzüberschreitend kontrolliert wird. Es sind diese Unternehmenseinheiten, die in dieser Studie als „bayerisch kontrollierte Unternehmen in den USA“ definiert werden und deren ökonomischer Fußabdruck in den USA bestimmt wird (siehe Kapitel 3.2 und 4). Der ökonomische Fußabdruck berücksichtigt, dass die bayerisch kontrollierten Unternehmen in den USA nicht nur unmittelbar Wertschöpfung und Beschäftigung generieren. Durch Vorleistungsverflechtungen in vorgelagerten Bereichen und durch den Konsum der Beschäftigten, ist der Gesamteffekt um ein Vielfaches höher (siehe auch Abbildung 13):

Abbildung 13
 Methodisches Vorgehen der Impact-Analyse,
 Schematische Darstellung der drei Effekte



Quelle: eigene Darstellung IW Consult

- Unter den direkten Effekten wird die wirtschaftliche Aktivität verstanden, welche die bayerisch kontrollierten Unternehmen durch ihre Tätigkeit in den USA im Rahmen des laufenden Betriebs unmittelbar selbst erwirtschaften.
- Die indirekten Effekten sind die Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte, welche die bayerisch kontrollierten Unternehmen in den USA durch den Bezug von Vorleistungsgütern oder Dienstleistungen anstoßen.
- Die induzierten Effekte sind die Kreislaufeffekte aus der zusätzlichen Nachfrage, die sich durch den Konsum der zuvor berechneten Beschäftigten der bayerisch kontrollierten Unternehmen sowie deren US-amerikanischen Zulieferer in den USA ergibt.

Die drei Effekte zusammen beschreiben den ökonomischen Fußabdruck Bayerns in den USA. Sie werden in Bezug auf Produktionswert, Wertschöpfung und Beschäftigung ermittelt.

Datengrundlage

Als Ausgangspunkt der Berechnungen dienen Kennzahlen zu den Direktinvestitionen Bayerns in den USA für das Jahr 2021, die für die Anteile am stimmberechtigten Kapital von mindestens 10 Prozent als auch von mindestens 50 Prozent in einer Sonderauswertung von der Bundesbank bezogen werden (Bundesbank, 2024a). Die Informationen nach Wirtschaftszweigen zur Höhe der Investitionen, zur Anzahl der beteiligten Unternehmen und den damit verbundenen Umsätzen und Beschäftigten werden ausgewertet, validiert und um Informationen des Bureau of Economic Analysis (BEA) zu Investitionsbeständen im Land ergänzt, da in den Zahlen der Bundesbank auch Geheimhaltungsfälle vorliegen.

Auf Grundlage der Kennzahlen der Bundesbank werden die direkten Effekte ermittelt. Die Höhe der Umsätze der „bayerisch kontrollierten Unternehmen“ (also derjenigen Unternehmen, die bayerische Investoren aufgrund ihres Kapitalanteils von mindestens 50 Prozent grenzüberschreitend kontrollieren) entspricht dabei dem angestoßenen Produktionswert im direkten Effekt. Auch die mit den Investitionen verbundenen Beschäftigten in den USA können der Statistik der Bundesbank entnommen werden. Die Bruttowertschöpfung wird anhand von branchenspezifischen Wertschöpfungsintensitäten quantifiziert. Die BEA bietet hierzu Daten zu Wertschöpfung und Beschäftigung für US-Unternehmen differenziert nach Nationalität des kontrollierenden Unternehmens und des Wirtschaftszweigs. Hier können also die spezifischen Wertschöpfungs- und Beschäftigungsintensitäten der deutschen Unternehmen in den USA berücksichtigt werden.

Mithilfe von Input-Output Tabellen, in denen die Wirtschaftsverflechtung zwischen Branchen innerhalb der USA dargestellt werden, kann im nächsten Schritt berechnet werden, welche Bruttowertschöpfungs- und Arbeitsplatzeffekte durch die Vorleistungsbezüge der bayerischen Unternehmen entstehen (indirekte Effekte). Dabei kann auf eine spezielle IOT der OECD zurückgegriffen, in der die Wirtschaftsverflechtungen ausländischer Firmen im Land extra ausgewiesen sind (AMNE-Datenbank). Sollten ausländische Unternehmen in den USA andere Vorleistungsstrukturen aufweisen als der Durchschnitt, wird dies damit in den Berechnungen berücksichtigt.

Für die Berechnung der Konsumeffekte (induzierte Effekte) muss zunächst ermittelt werden, wie hoch die Löhne der zuvor berechneten Beschäftigten sind. Hierzu werden erneut die Kennzahlen der deutschen Unternehmen in den USA, im Spezifischen die branchenspezifischen Lohnkennzahlen, verwendet. Auf Grundlage der US-amerikanischen Ausgabenquote kann im nächsten Schritt ermittelt werden, wieviel wirtschaftliche Aktivität in den USA auf den Konsum der direkten und indirekten Beschäftigten zurückzuführen ist.

Um einen Eindruck von der Entwicklung der bayerischen Wirtschaft in den USA in den letzten Jahren zu gewinnen, wird auf Basis derselben Datenquellen und methodischen Ansätze auch der ökonomische Fußabdruck der bayerischen Unternehmen im Jahr 2017 berechnet.

Weitere Ergebnisse im Detail

Tabelle 1

Direktinvestitionsbestände in bayerisch kontrollierten Unternehmen nach Branchen

	2021	Anteil	2017	Anteil
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	37.619	42,3 %	33.155	49,9 %
Herstellung v. Mess- u. Kontrollgeräten, Uhren und elektromedizinischen Geräten	23.546	26,5 %	12.959	19,5 %
Maschinenbau	7.669	8,6 %	6.106	9,2 %
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	4.906	5,5 %	1.663	2,5 %
Herstellung von Möbel und sonstigen Waren/ Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	3.043	3,4 %	497	0,7 %
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	2.590	2,9 %	627	0,9 %
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	1.757	2,0 %	3.711	5,6 %
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen-teilen	1.539	1,7 %	795	1,2 %
Weitere Branchen	6.227	7,0 %	6.866	10,3 %
M+E-Industrie	36.712	45 %	20.963	31,6 %

Angaben in Millionen Euro, ausgewählte Branchen

Quellen: Berechnungen auf Basis von Daten der Bundesbank (2024b, c), BEA (2024) und der AMNE-IOT der OECD (2024)

M+E-Industrie: Branchen WZ 24 bis WZ 33

Tabelle 2

Umsätze bayerisch kontrollierter Unternehmen in den USA nach Branche

	2021	Anteil	2017	Anteil
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	49.643	33,7 %	41.300	34,9 %
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	30.109	20,4 %	24.100	20,3 %
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen-teilen	24.134	16,4 %	13.200	11,1 %
Herstellung v. Mess- u. Kontrollgeräten, Uhren und elektromedizinischen Geräten	14.861	10,1 %	13.700	11,6 %
Maschinenbau	8.462	5,7 %	9.700	8,2 %
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	4.170	2,8 %	807	0,7 %
Herstellung von Möbel und sonstigen Waren/ Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	3.634	2,5 %	639	0,5 %
Weitere Branchen	12.437	8,4 %	15.052	12,7 %
M+E-Industrie	53.099	36,0 %	38.947	32,9 %

Angaben in Millionen Euro, ausgewählte Branchen

Quellen: Berechnungen auf Basis von Daten der Bundesbank (2024b, c), BEA (2024) und der AMNE-IOT der OECD (2024)

M+E-Industrie: Branchen WZ 24 bis WZ 33

Tabelle 3

Bruttowertschöpfungseffekt bayerisch kontrollierter Unternehmen nach Branchen

	2021	2017
Bayerische US-Wirtschaft insgesamt	131.526	103.722
Erbringung von Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen	35.383	28.499
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	15.536	12.559
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen- teilen	4.230	2.771
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftli- chen und technischen Dienstleistungen	11.453	9.127
Herstellung v. Mess- u. Kontrollgeräten, Uhren und elektromedizinischen Geräten	7.675	5.879
Grundstücks- und Wohnungswesen	11.307	8.154
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	5.906	4.684
Maschinenbau	2.556	4.011
Dienstleistungen der IT	4.181	2.952

Angaben in Millionen Euro, ausgewählte Branchen

Quellen: Berechnungen auf Basis von Daten der Bundesbank (2024b, c), BEA (2024) und der AMNE-IOT der OECD (2024)

M+E-Industrie: Branchen WZ 24 bis WZ 33

Tabelle 4

Angestoßener Bruttoproduktionswert bayerisch kontrollierter Unternehmen nach Branchen

	2021	2017
Bayerische US-Wirtschaft insgesamt	303.011	237.981
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	77.137	63.568
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	47.852	37.563
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen-teilen	27.161	14.992
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	18.151	14.442
Herstellung v. Mess- u. Kontrollgeräten, Uhren und elektromedizinischen Geräten	17.472	15.740
Grundstücks- und Wohnungswesen	16.362	11.725
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	9.889	7.587
Maschinenbau	9.426	10.501
Dienstleistungen der IT	7.409	5.626

Angaben in Millionen Euro, ausgewählte Branchen

Quellen: Berechnungen auf Basis von Daten der Bundesbank (2024b, c), BEA (2024) und der AMNE-IOT der OECD (2024)

M+E-Industrie: Branchen WZ 24 bis WZ 33

Tabelle 5

Beschäftigungseffekt bayerisch kontrollierter Unternehmen nach Branchen

	2021	2017
Bayerische US-Wirtschaft insgesamt	728	623
Erbringung von Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen	72	64
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	120	105
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen- teilen	29	18
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftli- chen und technischen Dienstleistungen	69	56
Herstellung v. Mess- u. Kontrollgeräten, Uhren und elektromedizinischen Geräten	41	40
Grundstücks- und Wohnungswesen	11	8
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	74	64
Maschinenbau	21	21
Dienstleistungen der IT	12	10

Angaben in Tausend, ausgewählte Branchen

Quellen: Berechnungen auf Basis von Daten der Bundesbank (2024 b, c), BEA (2024) und der AMNE-IOT der OECD (2024)

M+E-Industrie: Branchen WZ 24 bis WZ 33

Ansprechpartner/Impressum

Volker Leinweber

Geschäftsführer, Leiter der Abteilung Volks- und Außenwirtschaft

Telefon 089-551 78-133

volker.leinweber@vbw-bayern.de

Impressum

Alle Angaben dieser Publikation beziehen sich ohne jede Diskriminierungsabsicht grundsätzlich auf alle Geschlechter.

Herausgeber

vbw

Vereinigung der Bayerischen
Wirtschaft e. V.

Max-Joseph-Straße 5
80333 München

www.vbw-bayern.de

© vbw August 2024

Autoren

Christian Kestermann
Maren Müller
Benita Zink

Institut der deutschen Wirtschaft
Köln Consult GmbH

Telefon 0221 49 81-819
zink@iwkoeln.de